

Für 4. Hamburger Symposium zur regionalen Gesundheitsversorgung: Was macht eine Stadt zur gesunden Stadt? UKE / HCHE, 28.2.2019

Beitrag: Nachhaltige StadtGesundheit als Integrationsansatz

Rainer Fehr, U Bielefeld [18-11]

Der weltweite multiple (z.B. demografische, technologische, Klima- und Werte-)Wandel erhöht für Städte und Regionen den Bedarf an Impulsen für Zukunftsfestigkeit und Gesundheit. Der Aspekte von Wissenschaft und Praxis kombinierende Ansatz Sustainable Urban Health / Nachhaltige StadtGesundheit stellt hier nützliche Beiträge in Aussicht, indem er die Themen „Gesundheit“, „Stadt“ und „Nachhaltigkeit“ integriert, dabei eine konzeptionelle *Blickfelderweiterung* über Einzelperspektiven hinaus vornimmt und handlungspraktisch den *Brückenbau* zwischen wissenschaftlichen Disziplinen und Stadtsektoren fördert.

Diesem Ansatz ist seit 2011 ein stiftungsgefördertes Forschungsprogramm gewidmet. Ausgehend von entsprechenden Entwicklungen im Aus- und Inland wurden u.a. die humanökologische Gesundheitsperspektive, urbane Ökosysteme, Stadtökonomie und -planung sowie soziale Lage und urbane Mobilität als zentrale Themen erkannt. Zusätzlich wurde unter breiter Beteiligung aus Praxis, Verwaltung, Politik und Wissenschaft die Situation in Hamburg analysiert. Diese Analyse folgt in Teilen einer über 220jährigen Tradition gesundheitsgeografischer Berichterstattung in Hamburg; sie strebt nach einem Gesamtbild einschließlich Gesundheitssituation, Steuerung und Versorgung, umfasst auch zahlreiche Beiträge über die Verbindung verschiedenster Hamburger Stadtsektoren wie Wohnen, Arbeit und Umwelt zum Thema Gesundheit und zeigt eine Reihe integrativer Ansätze auf sozialräumlicher Ebene auf.

In diesem Zusammenhang verweist das Ziel einer „Integration“ – über Expertise innerhalb und außerhalb des Gesundheitssektors hinaus – auch auf die Erfahrungen und Einschätzungen der Stadtgesellschaft. In einem transdisziplinären Diskussionsprozess kann es beispielsweise um konstruktive „Realitäts-Checks“ für erfolgte oder laufende (Groß-)Vorhaben gehen. Auswärtige Positivbeispiele der Stadtplanung und Stadtgestaltung lassen sich mit Hamburger Erfahrungen vergleichen; und für allfällige Zielkonflikte z.B. zwischen Wirtschaft, Gesundheit und Ökologie gilt es, „Multiple Win“-Strategien zu erkunden. Auch für Lehr- und Ausbildungsinhalte/-didaktik eröffnet Nachhaltige StadtGesundheit neue Wege.

Lit.: Edition Nachhaltige Gesundheit in Stadt und Region, Oekom-Verlag München. Bd 1: Stadt der Zukunft – Gesund und nachhaltig. Brückenbau zwischen Disziplinen und Sektoren, Hg. R. Fehr, C. Hornberg, Bd 2: Nachhaltige StadtGesundheit Hamburg. Bestandsaufnahme und Perspektiven, Hg. R. Fehr, A. Trojan.